

Grußwort

Der Verein für Augsburgener Bistumsgeschichte kann auf sein 25jähriges Bestehen zurückblicken und den 24. Band seiner Jahrbücher herausbringen. Das gab dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Msgr. Professor Dr. Peter Rummel, Anlaß zu einem ausführlichen Bericht, der mit dem neuen Jahrbuch vorgelegt wird.

Als Protektor des Vereins möchte ich Würdigung, Anerkennung und Dank damit verbinden.

Der Verein konnte die Zahl der Mitglieder stetig mehren. Zu den etwa 1050 Mitgliedern gehören namhafte Einzelpersonlichkeiten, die die Sorge des Vereins für die Augsburgener Bistumsgeschichte ständig und wirksam mitgetragen haben. Die Jahrbücher dienten mit vielfältigen Veröffentlichungen den Anliegen des Vereins. Sie konnten Unerforschtes erschließen und für das bereits Bekannte neues Interesse wecken. Das gilt insbesondere für die Sonderbände, die für das Ulrichsjahr 1973 und für das Simpertjahr 1978 erschienen sind. Neben Veröffentlichungen dieser Art haben die Jahresversammlungen, Sonder tagungen und Exkurse dem Wirken des Vereins ein breiteres Interesse und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erschließen können. Persönlichkeiten von Rang und Namen haben dazu mit ihren beachtenswerten Vorträgen beigetragen. Ich möchte allen Mitgliedern und Mitarbeitern, die auf diese Weise tätig geworden sind, für ihre Mitsorge recht herzlich danken.

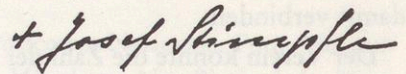
Der Verein für Augsburgener Bistumsgeschichte konnte sich im übrigen mit seiner Vorstandschaft und einzelnen Mitgliedern sehr wirkungsvoll für die Sicherung und Betreuung der Pfarrarchive und Dekanatsbibliotheken einsetzen. Bei der Errichtung entsprechender Institutionen hat er Rat und Hilfe geboten. Alles das verdient lobenswerte Anerkennung und respektvollen Dank. Mit all den erwähnten Aktivitäten hat der Verein für Augsburgener Bistumsgeschichte die vor 25 Jahren in ihn gesetzten Erwartungen weit übertroffen.

Bei diesem Anlaß spreche ich vor allem dem 1. Vorsitzenden des Vereins, Monsignore Prof. Dr. Peter Rummel, dem unermüdlichen Promoter und Forscher, den geziemenden Dank für seine um die Erhellung der Bistumsgeschichte erworbenen Verdienste aus. Die unter der Federführung von Msgr. Rummel herausgegebene Reihe des Jahrbuchs für Augsburgener Bistumsgeschichte

schichte hat bereits als Fundgrube von bleibender Bedeutung allseitige Anerkennung gefunden.

Dem im Jahre 1709 vom Benediktinerpater Corbinian Khamm herausbrachten Buch über die „Hierarchia Augustana“ wurde ein Kupferstich von Drentwett vorangestellt. Dieser zeigt die Diözesanpatrone Sankt Ulrich und Sankt Afra zu Füßen der Madonna. Sie erbitten von Maria und dem göttlichen Kind den Segen für das Bistum Augsburg, das mit einer Bistumskarte dargestellt wird. Wie in dem damaligen Geschichtsbuch von Khamm möchte ich die Bistumspatrone Ulrich und Afra bitten, ihr Segensgebet zu wiederholen und auf den Verein für Augsburger Bistumsgeschichte zu beziehen. Dieser möge gesegnet sein und so segensreich bleiben wie bisher, zugunsten des ganzen Bistums.

Augsburg, 29. Mai 1990



Bischof von Augsburg